Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 50 (1957)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Moderne Pagen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-990117

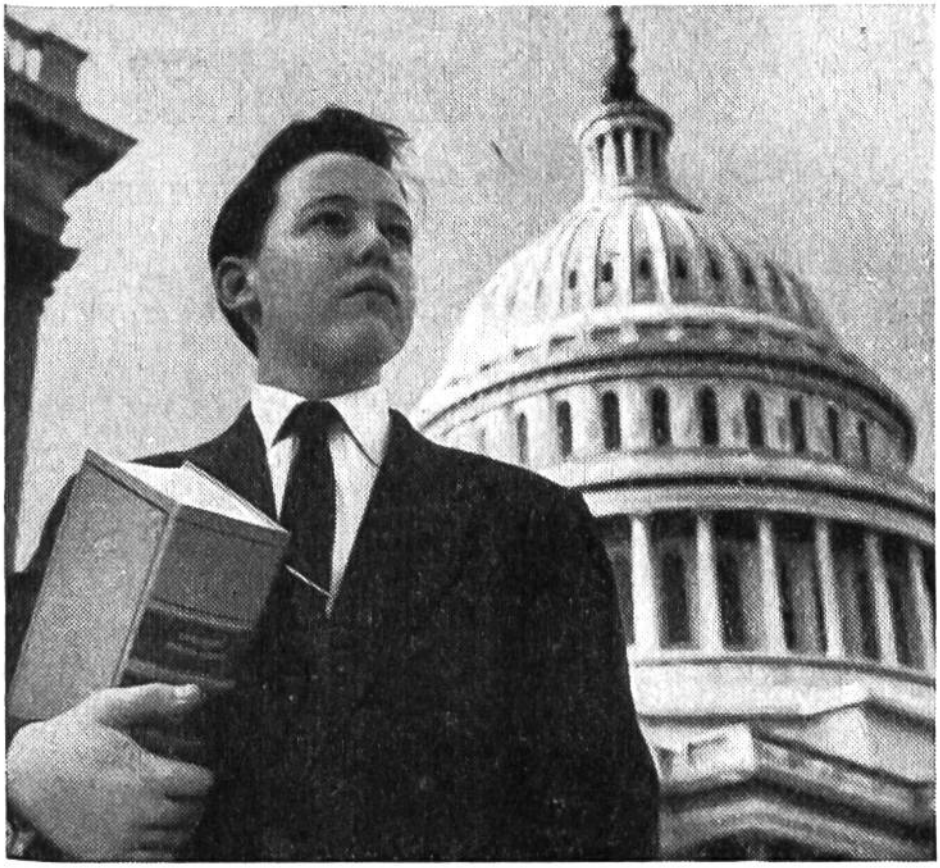
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

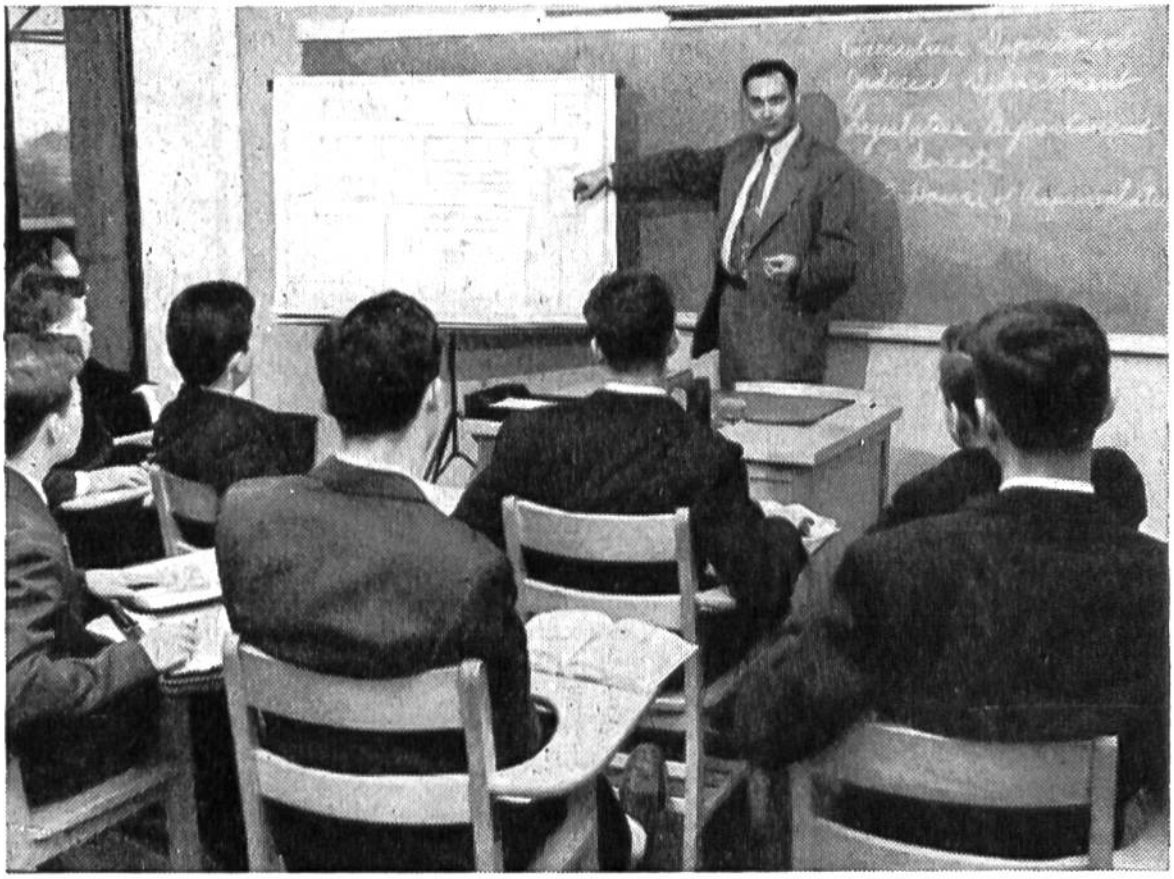
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der fünfzehnjährige Page hat einem Senator ein Gesetzbuch aus der Bibliothek geholt.

MODERNE PAGEN

Schon zur Zeit der Römer war es in den Adelsfamilien Sitte, hübsche, wohlerzogene und reichgekleidete Knaben zur Bedienung im Hause zu halten. Sie wurden von alten Soldaten ursprünglich als Sklaven (Heide = lat. paganus) in besonderen Lehranstalten, den sogenannten Pädagogien, für den erforderlichen Dienst ausgebildet und trugen daher den Namen «Pagen». Später führte sich die römische Sitte auch an Höfen anderer Länder ein. Im Mittelalter musste sogar der junge Adlige selbst die Pagenlaufbahn beschreiten, um in Mannesjahren die Ritterwürde erlangen zu können. Mit sieben Jahren begann seine höfische Erziehung. Diese bestand vorerst in den Verrichtungen eines gewöhnlichen Dieners, weshalb er in Frankreich «Valet» genannt wurde. Er begleitete seinen Herrn auf die Jagd, überbrachte Botschaften, bediente bei der Tafel und wurde von den Damen in Höflichkeitsformen und in der Verehrung Gottes unterrichtet. Nach Absolvierung ihrer langjährigen Dienstzeit traten die «Leibpagen» oft als Kammerherren in den Dienst des Kö-



Frühmorgendlicher Unterricht über Organisation und Zweck des Kongresshauses (Abgeordnetenhaus).

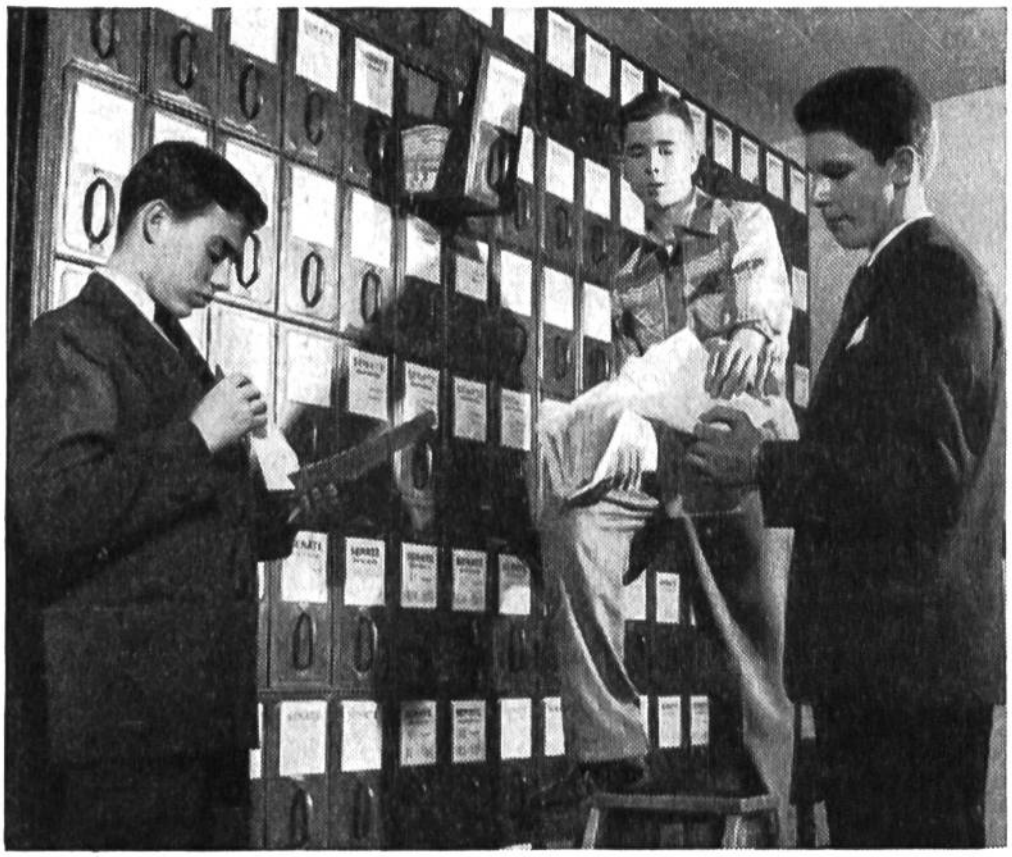
nigs; andere dienten sieben Jahre als Pagen bei den Damen, sieben Jahre als Knappen bei den Herren und erhielten dann den Ritterschlag.

Heutzutage tauchen solche junge Hilfskräfte im Dienste der Regierung wieder auf. Der amerikanische Senat beschäftigt 21 Pagen, die für eine Dienstzeit von höchstens vier Jahren eingestellt werden und den Senatoren zu allen möglichen Handreichungen bereitstehen müssen. In ihrem feierlichen schwarzen Anzug mit schwarzer Krawatte unterscheiden sie sich äusserlich nur durch ihre Jugend von den Herren der Regierung. Ihr Unterricht über die Dienstpflichten und die Organisation im Kongresshaus beginnt schon um 6.30 Uhr morgens. Über Bibliotheken, Listen, Berichterstattungen (Rapporte) und Namen werden die Pagen ins Bild gesetzt, so dass sie bald selbst Telephongespräche abnehmen oder an die Kongressmitglieder weiterleiten können. Durch eigene Findigkeit lernen sie gewünschte Akten und Belege heraussuchen und die verschiedensten Botengänge für die

In dem ihnen zugewiesenen Warteraum des Senatsgebäudes beschäftigen sich die Pagen mit Aufträgen oder warten auf neue Anordnungen.

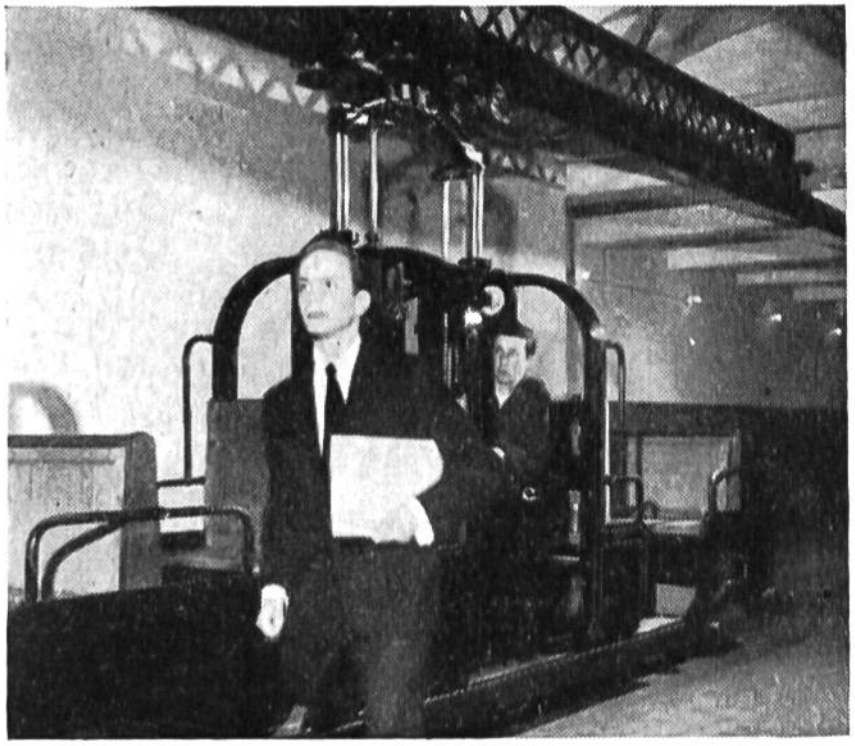
Senatoren zur Zufriedenheit durchführen. Der Unterricht dauert bis 9.30 Uhr; bis 11.30 Uhr aber, dem Beginn der Session, der Sitzung, bleibt gerade genug Zeit, um Hunderte von Bleistiften

Eigene Überlegung ist nötig, um gewünschte Auskünfte am richtigen Orte zu finden.



Zwei Pagen holen Rapporte aus der umfassenden Kartothek des Staatsgebäudes.

zu spitzen, Dutzende von Notizblöcken und Büroklammern zu verteilen und Zeitungen bereitzulegen. Während der Session, die täglich sechs und mehr Stunden dauern kann, halten sich diese klugen und flinken Pagen in einem Wartezimmer auf, um jederzeit für die Parlamentsmitglieder erreichbar zu sein. H. Sg.



Um die erforderlichen Akten rasch weitergeben zu können, benutzen die Pagen eine besondere, unter dem Hause liegende Bahn.